

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von [Unbekannt].

Nitsch, Georg

Gotha, Mai 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-45091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-45091)

Mense Maio 1717.

E.

40 A 170

Obgleich zu Anfang dieses Monats noch immer auf den Herrn Gen. Superint. von ...
... noch beständig auf die Reuocation zu
drückten; wie dem obzugesagten im Ministerium
dem andern an ihm abgefühlet wurde. Er wider-
setzte sich aber jederzeit, und sprach: wenn es
Herrn vergeret, so mag es auch reuoci-
ren. So sey Gottes und nicht eines Menschen
Rath und durch es nicht gegeben.

Am 4. d. 5. ging nun beständig die Rede,
H. Rath wurde künftigen Montag d. 6. d.
reuociren, oder gar valediciren,
O. 9. Exaudi. H. Gen. Superint.
... so baculische Predigt, und kam al-
les nicht anders vor, als wenn er sein audito-
rium zum baldigen Abschiede präparirte, welche
... untrennbare bedruckte expressiones
mit denen Läufern liess, wodurch eine
große Bewegung bey vielen entstand.

Am 10. sagte man, der kaiserliche Rath habe aber,
nach ein solches lamentables memorial,
Serenissimum gegeben, und so sehr gebetelt,
daß sie sich zu dem kaiserlichen Rath, Man, nicht
verpflichten wollten, noch so von der Ober-
...
Lust.

120
Hochwürdigem gelommen, dann so der
Fürst für Ungedult von die Lust gewor-
den und gesagt: da soll ich was ich magst.
Auch von Bürgerf. Leuten, sollen unter
Hainige Suppliquen H. Nitfchen ver-
gan virlangen. für gewisse Minister
soll gesagt haben: der Herzog so soll
bestimmen, daß er selbst nicht weiß,
was er anzulegen soll; er so soll sich
eingelassen, daß er nicht ^{ein} so nicht
wird soant Leuten soll.
Nun ging noch allenthalben rumor bald so, bald so,
bis 2. d. 14. der Herzog Jäger und Gef. Secre-
tarius Gatten abwechselnd zu H. Nitfchen ab-
gehandelt worden, die aber so wenig, als auch
er, ausgerichtet hatten, nebst dem der Herzog
sämlich mit dem H. Superint. in Disput, so
geworden, und Leuten gesagt haben: da
mussst noch gar sehr um den Gen. Agent.
Nun dann eine andere Politie, die sucht
auch das H. Superint. Erite geworfen, nun
zusehen finden, weil sie sofer, daß er ihm
nicht pariren will, und sie das Lusten Ungewiss
da

da hersten, wenn sie ihn länger defen-
diren werden; da erogen sie allerdings in,
günstige raisonnements von ihm zu halten, & sagen,
5. d. 15. Maii. Was die ganze Stadt voll,
dass H. Niffik suspendirt sey nur die brach,
sofand Hingsten nicht erodigen dänge,
Bald aber fings ab, er sollte noch Zeit
haben, bis nach der freitag.

O. d. 16. Freidigt H. Gen. Cuperint. wir, fust.

O. d. 17. auf fute wir, fust, und gedachte nicht
abgeringte von reuociren oder valediciren.
In folgenden Tagen wurde er abgepfillt,
ab fust; das fute man

9. d. 21. das abmalt gef. Daffo, Collegium
gofalt, und die Daffo tractirt worden,
auch H. Gen. Cuperint. fime audliche re-
folution von fuf geben follen, nebstogen
er zum gef. Daffo. Directore citirt, und ihm
Vorfaltung geyfosen, wir ab nicht audfoge,
konnte, er sollte, fuf nur zum reuociren, oder
zum reuociren zu einer pffilt. deprecation
refoluirten; darauf er aber grantwilt: nicht
nur Minus fuf, dasz by ihm, nicht ein Konfession
nebst er darauf, und man sollte fuf nur nicht
länger

länger mit ihm aufhalten, sondern Serenis
seine glatt sagen, daß er nicht gescheit,
weil er nicht hinaussetzt gethan, sondern
Hort, und Land, kündige künden gescheit;
sollten sie auch nicht belassen, daß er
beym Abzug pfizurig sagen würde; son-
dern, wenn man ihn mit Kopf absetzen
könnte; so wolle er in aller Willkür seiner
Lüste umherzu und willig abmarschiren etc.
Incidenter ist auch zu merken, daß vor
einiger Zeit ein Conuertendus e Papatu
für erlommen, ein Proutzsch, N. Gabiges,
der auch so fort bey der Hofkapell audientz
geblieben, daß er in kurzer Zeit ad sacram
synaxin admittirt worden, ob er schon eine sehr
beschränkte confession aufgesetzt und
übergeben, welche in der That nicht in
Orthodoxie läuft, und davon vor dem
Professor der Orthodoxie so augenommen
worden, daß sie nur aus dem Lande für und
er ein Absatz gesetzt, ist aber, nach seiner
selbst,

selbst eigenen Bedürfnisse, nicht anders, nicht über,
flüßet haben. In dieser so genannten conver-
sus hat nun selbst die Gesellschaft mit dem
Lohndiener, und spricht: es sey nicht nutz,
und verstoße nicht, habe vor ihm gesagt: es
möge glauben, was er wollte, sollte nur Ceren-
tius latifactione habe. Es kauft aber Lohndiener
Nichtes und der Nichts, Lohndiener vor allen Lohndienern,
kündigt, soll auch selbst Ceren²tius gesagt haben,
daß die besten Lohndiener sey, als die Nichts,
weil er nun alle seine Lohndiener der selben in der
Zukunft übersteht ² Lohndiener. Soll ² übersteht
haben. Daraus, sonst ein lichter Geist, und verstand
nicht, was er im Sinne hat, und wie er sich nicht
noch zu seiner eigenen Prostitution was aufstellt.

Die Copie der Confession wird mitkommen,
ist aber forma und materia in vielen Fällen, hat
es so geschrieben, wie es da vorhanden, daß man
sicht, wie sehr es die Reviseurs corrigiert,
solche gleichfalls zu remittieren bitte.

An mir continuiert man vornehmlich zum Art,
wie es werden, und da schlaucht unter Tischen, der
die Disziplin bei der Manufactur sehr langweil
mir

mir zum Tode ganz allein gegeben worden,
weil ich immer zu gelinde gewesen und nicht genug ge-
galt, konnte, einem Knaben wohl ansehnlich tractirt,
und ich selbst diesen zu meinem Verdienste der Sanktion
abzugeben gesacht, gescheit und ich im letzten
implorirt hatte; wird er aber wegen der geringen
Inspektion im Hofe der Disziplin und der Saub-
rkeit auch der abel disciplinirten Knaben, so-
fort ausgelassen und prostituiert, und sonderlich von
oben, Hof, Verdienste, als Directore, Lösung und
Hoffung tractirt, weil ich nicht mit Liebe die Jünger zu-
zu wollte. Ich sage aber die höchste Waisheit und
Hoffung mich zu nichte. Doch bleibt übrig; ich hatte
mich um alles die nicht zu bekommen, was
mich bei der letzten Zustände auszuweisen; ist nicht
zu geschehen. Ich mache wohl, daß ich auf lauter
Reduktionen ausgehe, so man nicht mehr das
Lohn mehr machen, und dann freilich nicht
ander vorsetzen als Danksagung, bis man, wenn
wir anders, so wird. hac obiter.

Am 28. Mai. ist nochmal d. g. Raths Collegium
wegen des Nittsch gefalt, und besloßen, ich zu
suspendiren, welches auch geschehen; die ich von
so fort ein Decret der Suspension, auch 4 Wochen
betreffend, zu geschickt worden, darunter, quod consi-
derabilia und ephoralia; Verdienste aber hat man, ich
noch gelassen, wie ob ich von dem immer geschehen
wird.

daß man ihn das Generalat nur die jurist. Voca-
tion zürückwerfen, aber das predicat als Ober-
Pastor, weil die Bürgerseelschaft so sehr an ihn ge-
lassen wollte. Dinst soll das Decret wegen des
Nitzschs wegen Außsage sehr schon abgelehnt
und ihm daran erboten sein, daß er seinen
den sagen, auch nicht ohne den Nutzen vorbringen
sollte, welches letztere aber sowohl, als das erstere
besonders unzulässig wird. Er spricht nun
so: entweder ich habe recht, oder unrecht:
habe ich recht; warum strahlt man mich? ja,
weil ich unrecht; warum erobert man mich,
solich nicht zu sagen? Es scheint aber nun,
wie es gar deutlich an der Tag liegt, daß er bald
seinen schon angekündigten gottseligen öffentlichen
Vortrag nach, dem auditorio aller Frei-
en fatha, die er hier in Gottes gesacht, und
wie man ihm gestattet, das ihm vorlegen,
und so steht sein adieu sagen wird, daß
seiner heimliche preparatorien sollungen
müßig werden. Und ist dieses sehr merkwürdig,
wunderlich, daß eine seine Liebe sehr sehr
hört

tröst sich nur ihn immer zur Fräulein,
leid und Haupttheil annehmen soll.

Anderer Dinge, die so passiert, daß
dieser Sohn nicht ausstrahmt, weil er,
beim Sohn genau aus und auf gegeben
wird; Lasse aber, bald nach Gottes Will,
zu viel mündlich zu referieren.